

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/062/2017

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Tobias Schmid	Stadtmuseum

Sachbearbeiter/in: Doris Neugebauer
-------------------------------------

**Stadtmuseum: Jahresbericht 2016/17**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Bildungs- und Kulturausschuss	13.11.2017	öffentlich	Kenntnisnahme

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	x	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	keine		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	keine		
Haushaltsmittel vorhanden?	nicht benötigt		
Folgekosten?	keine		

## **I. Zusammenfassung**

2016 war für das Stadtmuseum Schwabach ein überaus erfolgreiches, aber auch bewegtes Jahr. Der Öffentlichkeit wurden fünf Sonderausstellungen präsentiert. Das größte Notdepot in der Wiesenstraße wurde aufgelöst und mit dem Aufbau des neuen Zentraldepots begonnen. Zudem trat Tobias Schmid im Februar die Nachfolge des bisherigen Museumsleiters Jürgen Söllner an. Der Weg hin zu einer modernen, zeitgemäßen Museumsarbeit wurde konsequent weitergeführt und bereits im Frühjahr ein Leitbild und Sammlungskonzept erarbeitet. Große Schwierigkeiten brachte jedoch das Ausscheiden des bisherigen Museumshausmeisters im September/Oktober mit sich, die nur durch einen teaminternen Kraftakt gemeistert werden konnten.

Die Einnahmen entwickelten sich positiv. Sämtliche Haushaltsansätze wurden übertroffen. Auch in Bezug auf die Besucherzahlen war das Jahr überaus erfolgreich. 21.150 Besucherinnen und Besucher bedeuten ein Plus von 22% gegenüber dem Vorjahr.

Auch das Jahr 2017 setzte diesen positiven Trend bisher fort. Bis zum Ende des Jubiläumsjahrs wird das Stadtmuseum acht Sonderausstellungen präsentiert haben. Bereits Mitte Oktober wurde die Besucherzahl von 2016 übertroffen und auch die Einnahmen entwickeln sich positiv. Die bereits 2016 begonnen Arbeiten in den Depots wurden trotz der enormen Arbeitsbelastung durch das Jubiläumsjahr fortgesetzt und gerade im Bereich der Inventarisierung erste Fortschritte erzielt.

Nach den Anstrengungen im Jubiläumsjahr 2017 wird es aber nötig sein, in 2018 ein Stück zurückzufahren, um die Inventarisierung sowie den Bezug des neuen Depots weiter voranzutreiben

## **II. Sachvortrag**

Das Jahr 2016 war für das Stadtmuseum ein besonderes Jahr mit teils einschneidenden Veränderungen und Entwicklungen, wobei diese in den allermeisten Bereichen in positiver Richtung verliefen.

Intern war der Wechsel vom langjährigen Museumsleiter Jürgen Söllner hin zu seinem Nachfolger Tobias Schmid zu bewältigen. Diese Aufgabe wurde von allen Seiten sehr professionell angegangen (u.a. Einsatz der Methode „Wissensmanagement“), so dass die Übergabe sehr gut verlief. Es ist zudem gelungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei diesem Übergang „mitzunehmen“.

### **Personalsituation:**

Die personelle Ausstattung des Stadtmuseums in den Jahren 2016/17 war im wissenschaftlichen Bereich ausreichend, jedoch auch komplett ausgelastet.

Die Museumspädagogik war durch die gestiegene Nachfrage, insbesondere durch die Sonderausstellungen „Phänomenale Welten“ und „Hin & Weg“ stark gefordert.

Problematisch war die Situation bei Museumstechnikerin und –hausmeistern. Die fachfremde Betreuung der zahlreichen privaten und städtischen Veranstaltungen führte zu enormen Arbeitsbelastungen und Überstunden und schließlich zum Weggang des damaligen Hausmeisters im Herbst 2016. Durch die Neuanstellung eines Veranstaltungsmeisters, der nun auch das Stadtmuseum mitbetreut, konnte diese Situation zwar sehr verbessert werden, aber krankheits- und einsatzbedingt fehlen hier aktuell Kapazitäten. Die Position des (Gebäude-)Hausmeisters wurde durch die interne Nachbesetzung zwar fachlich kompensiert, die Anzahl der zugewiesenen Arbeitsstunden wird der Größe des Hauses und den besonderen Anforderungen eines Museumsgebäudes jedoch nicht gerecht.

Dringend benötigt wird auch eine Vertretung für die Museumsassistentin bei Urlaub und Krankheit. Derzeit bleibt ein Großteil der Verwaltungsarbeiten während dieser Zeiten einfach liegen und muss nach Rückkehr aufgearbeitet werden, was zu erheblichen, dauerhaften Überstunden führt. Hier wäre sinnvoll, innerhalb des Kulturamtes eine Springerkraft vorzuhalten, um diese unerfreuliche Situation, die auch in anderen Dienststellen feststellbar ist, nachhaltig zu ändern.

## **Sammeln – Bewahren - Forschen**

Die Sammlung, deren Ausbau, Bewahrung und Erforschung sind die Kernaufgaben eines Museums als Archiv der Dinge.

Hier ergaben sich für das Stadtmuseum Schwabach im Jahr 2016 gravierende Veränderungen. Im Frühjahr gab es nach Jahrzehnten von Notbehelfen grünes Licht für die Anmietung geeigneter Depoträume. Innerhalb kürzester Zeit musste daraufhin das bisherige Notdepot in der Wiesenstraße geräumt werden. Die dort vorgefundene Situation kann nur als desaströs bezeichnet werden. Vor einem Umzug musste jedes Objekt einzeln auf seinen Zustand und seine Sammlungsbedeutung hin untersucht werden.

Um dies objektiv und zukunftsgerichtet durchführen zu können, wurde vom neuen Museumsleiter ein zeitgemäßes, wissenschaftliches Sammlungskonzept erarbeitet, der Kulturausschuss stimmte diesem Konzept uneingeschränkt zu. In der Folge sichteten Museumsleiter Schmid und seine Stellvertreterin Frau Kummer jedes einzelne Objekt im Depot Wiesenstraße und überprüften sowohl seinen konservatorischen Zustand als auch seine weitere Sammlungsrelevanz. Als teilweise schwierig stellte sich die Klärung der Eigentumsverhältnisse einzelner Objekte dar, letztlich konnten hier jedoch alle offenen Fragen rechtzeitig geklärt werden.

Durch einen gewaltigen Kraftakt des Teams, neben Herrn Schmid und Frau Kummer vor allem die Museumstechnikerin Frau Fischer und der damalige Hausmeister Herr Fuhrmann, gelang die Räumung des Notdepots innerhalb weniger Wochen zum 31.08.2016. Die umgezogenen Objekte wurden provisorisch im neuen Depot eingelagert.

Zugleich begann die Ertüchtigung der neuen Depoträume. Dort mussten Fensterflächen abgedunkelt werden, sowie im kleineren Maße sicherheitstechnische Einbauten vorgenommen werden. Unter erheblichem Zeitdruck musste der Bedarf an Depoteinrichtung geplant werden, die Kosten abgeschätzt und die finanzielle Förderung bei der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern beantragt werden. Diese sagte 25.000 Euro zu. Bis Anfang Dezember 2016 konnte schließlich die benötigte Ausstattung angeschafft und eingebaut werden. Das neue Depot verfügt nun über eine Rollregalanlage mit fast 400 Regalmeter, eine Gemäldezuganlage mit über 200 m<sup>2</sup> Hängefläche, sowie weiteren Schränken für Sammlungsobjekte, Arbeitsmaterialien und Spezialschränke für Grafiken. Mit dem neuen Zentraldepot gelang dem Stadtmuseum ein gewaltiger Schritt nach vorn. Es ist nun in der Lage seine Sammlung konservatorisch vertretbar zu lagern. Trotz des Jubiläumsjahres wurden 2017 die Arbeiten in den Depots so weit als möglich fortgesetzt. Dank einer seit Juni 2017 eingesetzten Inventarisierungssoftware wurden auch in diesem Bereich weitere wichtige Fortschritte erzielt und die Objektverwaltung des Museums beginnt, den aktuellen museologischen Standards zu entsprechen. Die Räumung aller weiteren Notdepots und die Einlagerung der Objekte im neuen Depot werden das Museumsteam jedoch noch mindestens 2 bis 3 Jahre beschäftigen.

## **Ausstellen – Vermitteln**

Im Kalenderjahr 2016 präsentierte das Stadtmuseum Schwabach der Öffentlichkeit fünf Sonderausstellungen, Alfred Kohler (bis Februar), Phänomenale Welten (Juli/August), Heinrich Wolf (August/September), Oswald Merz (Oktober/November), Vom goldenen Schein (ab Dezember).

Die erfolgreichste Ausstellung war „Phänomenale Welten“ mit fast 5000 Besuchern. Zu den Sonderausstellungen kamen noch verschiedene Sonderveranstaltungen. Die Osteraktion mit ihren bekannten Elementen (Ostermarkt, Schauschlüpfen usw.) zog an vier Tagen insgesamt 4664 Besucher an, ein neuer Rekordbesuch. Erstmals beteiligte sich das Museum auch am Internationalen Museumstag am 22.05.2017. Gutes Wetter und wohl auch fehlende Vertrautheit des Schwabacher Publikums mit diesem Format brachten allerdings nur knapp 100 Besucher. Sehr gut besucht waren hingegen die goldschlägernacht, die

beiden museomusicale-Konzerte sowie sämtliche Vernissagen.

Weiterhin positiv war auch die Entwicklung bei den Führungen und museumspädagogischen Angeboten, hier gab es einen Zuwachs von über 11 Prozent auf nunmehr 402 durchgeführte Führungen und Aktionen mit über 10.000 Teilnehmern. Den größten Anteil daran haben die Goldschlägervorführungen mit 4900 Teilnehmern in 237 Führungen.

Im Jubiläumsjahr 2017 zeigte und zeigt das Stadtmuseum insgesamt acht Sonderausstellungen. Die erfolgreichste war dabei „Hin & Weg“ mit 4700 Besuchern. Dies und die fast ausschließlich positiven Rückmeldungen zum Ausstellungsprogramm bestätigen den eingeschlagenen Weg zukünftig bei den Sonderausstellungen stärker auf „Schwabach-Themen“ zu setzen. Ostern lief ebenfalls hervorragend mit rund 3000 Besuchern und auch die zweite Beteiligung am Internationalen Museumstag macht Mut für die Zukunft, hier kamen bereits 236 Besucher und somit mehr als doppelt so viele als im Jahr zuvor. Insgesamt besuchten im Museum 3200 Personen, ein Plus von 25% im Vergleich zu 2015. Bei den Führungen und museumspädagogischen Angeboten setzt sich der positive Trend von 2016 fort, ebenso bei Vernissagen, Konzerten und Sonderveranstaltungen. Die Lebendigkeit des Museums hat insgesamt zugenommen.

### **Besucherzahlen - Einnahmen**

2016 besuchten 21.150 Personen das Stadtmuseum Schwabach, rund 22 % mehr als im Jahr zuvor. Es war somit, bezogen auf die Besucherzahl, eines der erfolgreichsten Jahre in der Museumsgeschichte. Dies hat sich auch positiv auf die Einnahmen niedergeschlagen.

2017 wird bei den Besucherzahlen das Vorjahr noch übertreffen. Bereits Mitte Oktober wurden die Zahlen des Vorjahres erreicht.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Die beiden Jahre 2016/2017 waren und sind für das Stadtmuseum Schwabach äußerst erfolgreich verlaufen, nicht nur wegen der Besucherzahlen. Durch das neue Depot, die Inventarisierungssoftware und neue Ausstellungsausstattung für den Bereich Sonderausstellungen (Vitrinen, Stellwandsysteme usw.) hat das Museum bezüglich seiner Leistungsfähigkeit enorme Fortschritte gemacht, dennoch gibt es in den wichtigen Bereichen Depot, Inventarisierung sowie Ausstattung für Ausstellungen und Werkstatt nach wie vor einen erheblichen Nachholbedarf. Diesen gilt es in den nächsten Jahren durch Investitionen und gezielten Einsatz der Finanzmittel und Arbeitskräfte weiter zu verkleinern. Darüber hinaus wird im nächsten Jahr die Weiterentwicklung des Stadtmuseums stark in den Mittelpunkt rücken und damit die Ausarbeitung eines zukunftsfähigen Neukonzepts bezüglich Raumnutzung, inhaltlicher Ausrichtung und Marketing. Um für diese dringend notwendigen Arbeiten „hinter den Kulissen“ die nötigen Ressourcen frei zu haben, wird die Zahl der Sonderausstellungen im Vergleich zu den vergangenen Jahren zunächst deutlich sinken müssen.